

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amfliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Anzeigenpreise:

Grundpreis 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengefuche 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Nr. 160

Halver, Mittwoch, 14. Juli 1954

1954

Dulles und Eden bei Mendès-France

Pariser Dreiergespräch

„Gegenkonferenz“ in Genf — Dulles: Verteidigungspakt im Vordergrund

dmt. Genf, 13. Juli

Mit einigen Stunden Verspätung begannen am Dienstagabend in Paris die Besprechungen zwischen Ministerpräsident Mendès-France und den Außenministern Dulles und Eden über südasiatische und europäische aktuelle Probleme. Die Verhandlungen sollten ursprünglich schon am Nachmittag beginnen. Da Mendès-France aber nach seiner Ankunft aus Genf zunächst mit seinem Minister für die nordafrikanischen Gebiete über die Lage in Tunesien konferierte, setzten sich die drei Außenminister erst nach einem gemeinsamen Abendbrot im Hotel Matignon zusammen.

Zur gleichen Zeit trafen sich in Genf die Außenminister der drei kommunistischen Delegationen, Molotow, Tschu En-lai und Van Dong, zu einer Art „Gegenkonferenz“. In Paris wie in Genf wurden Meldungen aus Neu Delhi stark beachtet, wonach Indien zur Teilnahme an einem südasiatischen Locarno-Pakt, wie er zum Leidwesen der USA-Politiker vor einiger Zeit von Eden vorgeschlagen wurde, bereit ist.

Der Pariser Dreierkonferenz ging ein Gespräch unter vier Augen zwischen Dulles und Mendès-France in der Wohnung des amerikanischen Botschafters Dillon voraus. Nach Ansicht diplomatischer Beobachter in Genf wird Mendès-France bei Dulles darauf drängen, daß er doch noch an der Asienkonferenz teilnimmt. Mendès dürfte dabei daran erinnern, daß Frankreich die USA in der EVG-Frage im Stich lassen müsse, wenn

die USA Frankreich in der Indochina-Frage nicht mehr unterstützten. Dulles erklärte bei seiner Ankunft in Paris, daß es ihm in der Hauptsache um die Bildung eines südasiatischen Verteidigungspaktes gehe. Er deutete aber an, daß auch europäische Probleme — damit dürfte er die EVG gemeint haben — zur Sprache kommen würden.

In Genf hält sich hartnäckig das Gerücht, daß die Regierung von Vietnam in direkten Verhandlungen mit dem Vietminh unter Ausschaltung Frankreichs einen Kompromiß anstrebt, durch den eine Teilung von Vietnam vermieden werden kann. Diese Genfer Gerüchte erhielten am Dienstag durch die Entsendung eines vietnamesischen Staatsministers nach Paris neue Nahrung. Man vermutet, daß sich die Vietnamesen mit den Amerikanern direkt aussprechen wollen.

Soforthilfe für Hochwassergeschädigte

Bund stellt 5 Millionen DM zur Verfügung — Lage noch immer ernst

wl. Bonn, 13. Juli

Im Rahmen eines Soforthilfeprogramms für die bayrischen Hochwassergeschädigten hat die Bundesregierung 5 Millionen Mark zur Verfügung gestellt und außerdem die Bundesminister für Ernährung, Wirtschaft und Finanzen beauftragt, unverzüglich weitere Hilfsmaßnahmen, besonders für die geschädigten Bauern in Ober- und Niederbayern, auszuarbeiten. Der durch die Hochwasserkatastrophe entstandene Gesamtschaden, der sich nach Angaben von Bundesminister Strauß auf etwa 200 Millionen Mark beläuft, soll durch gemeinsame Maßnahmen des Bundes, der Länder und Gemeinden voll ausgeglichen werden.

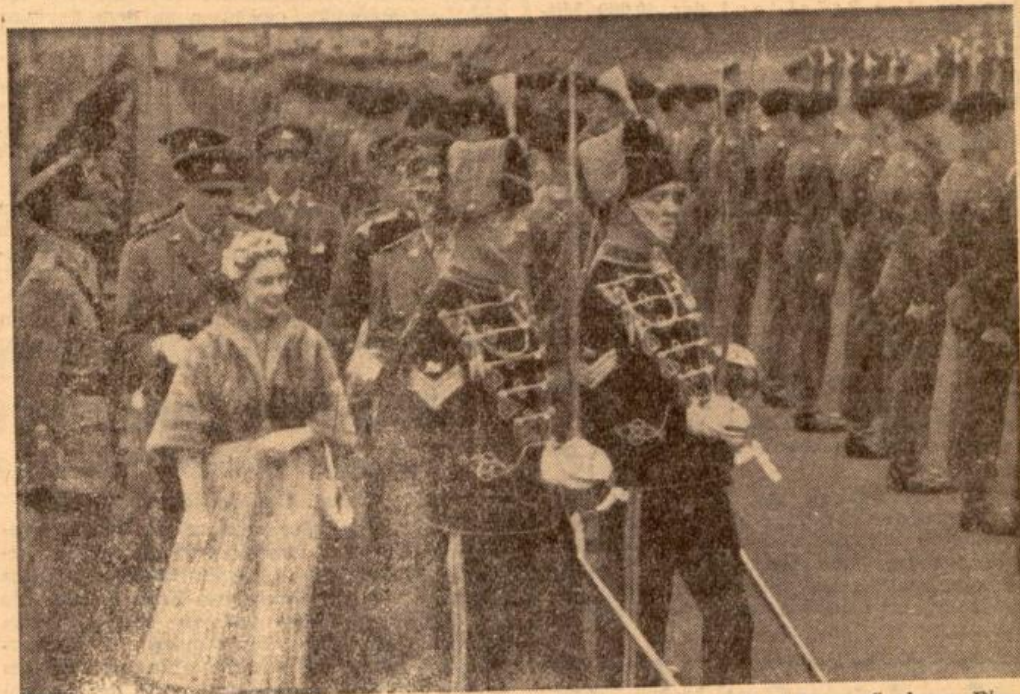
Strauß hob vor der Bundeskonferenz besonders die wirksame Hilfe hervor, die das Technische Hilfswerk und die Einheiten der amerikanischen Armee in den Katastrophengebieten geleistet haben. Die eingesetzten 2500 Mann des Technischen Hilfswerks seien den 8000 Mann deutscher Polizeikräfte schon durch ihre ungleich bessere Ausrüstung und Schulung weit überlegen gewesen. Bei der Hilfeleistung durch Polizeikräfte habe sich der katastrophale Mangel vor allem an Schlauchbooten, Zelten, Nachtbeleuchtungsgerät usw. erschwerend ausgewirkt. Die Polizei habe noch nicht einmal über „legale“ Feldküchen verfügt, so daß eine warme Verpflegung für die evakuierte Bevölkerung oft nicht ausgegeben werden konnte. Die eingesetzten Bundesgrenzschutzeinheiten besaßen keine Sandsäcke, da das Alliierte Sicherheitsamt in Koblenz diese als „militärische Ausrüstung“ beanstandet

und verboten hatte. Deshalb mußten die amerikanischen Hilfsmannschaften 100 000 Sandsäcke 700 km aus Hamburg und weitere 30 000 aus Frankfurt herbeischaffen. Ohne das tatkräftige Eingreifen der Amerikaner wäre eine so schnelle und wirksame Hilfe überhaupt nicht denkbar gewesen. Sie retteten fast 600 Menschen das Leben, oft unter halsbrecherischem Einsatz von Hubschraubern, die mitunter nur einen Meter über dem Wasser kreuzten und Tag und Nacht Menschen herausfischten.

Nach den in Bonn vorliegenden Nachrichten ist, obwohl die erste Hochwasserwelle der Donau nach Österreich abgeflossen ist und jetzt Wien erreicht hat, die Lage im bayrischen Katastrophengebiet unvermindert ernst. Die Donau stieg in Passau am Dienstag wieder und auch der Inn schwoll wieder an. Mehr als die Wassermassen sind zur Zeit die Gefahren von Seuchen durch angeschwemmte Tierkadaver und durch Ratten besorgniserregend. In Ruckasing bei Osterhofen ist der vor zwei Tagen gebrochene Damm der Donau an zwei Stellen erneut gefährdet. 14 Dörfer mußten geräumt werden. Das Technische Hilfswerk ist vor allem bei Regensburg, Plattling und Deggendorf eingesetzt. Bundeskanzler Dr. Adenauer hat dem amerikanischen Hohen Kommissar und dem Oberbefehlshaber der 7. amerikanischen Armee für den Einsatz der Truppen brieflich gedankt.

In Österreich

erlebte Wien am Dienstag die bisher höchste Gefahr. Oberhalb der Stadt wurden 1600 Polizisten, 11 000 Feuerwehrleute und Tausende von



In Isenlohn besuchte Prinzessin Margaret Rose ein Regiment der „King's Own Hussars“, dessen Ehrenoberst sie seit einem Jahr ist. Bei dem starken Regen fror sie offensichtlich, schritt aber die Front ab, wie es im Programm vorgesehen war. Foto: dpa

Günstigste Arbeitsmarktlage seit Kriegsende

Drei Millionen Beschäftigte mehr als am Währungsstichtag

dmt. Nürnberg, 13. Juli

Die Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung gab am Dienstag bekannt, daß die Arbeitsmarktlage in der Bundesrepublik am 30. Juni die günstigste seit Kriegsende war, und daß bei einer Beschäftigtenzahl von 16,5 Millionen über drei Millionen mehr als Ende Juli 1948 und fast 700 000 mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres in Arbeit und Brot gewesen seien. Dieser Stand liegt um 455 803 über dem bisher höchsten Stand Ende September vorigen Jahres. Die Zahl der Arbeitslosen beträgt noch 1 007 000 Personen.

Besonders hervorzuheben ist, daß die Zunahme der Beschäftigtenzahl in allen Bundesländern und in Westberlin zu beobachten war. Der relative Anstieg im zweiten Vierteljahr war am stärksten in Schleswig-Holstein mit 7,2, in Niedersachsen mit 6,8 Prozent und in Bayern mit

5,6 Prozent. Der Zahl nach nahm die Beschäftigung im zweiten Vierteljahr am stärksten in Nordrhein-Westfalen mit 213 880 zu. Ihm folgten Bayern, Niedersachsen, Baden-Württemberg, Hessen, Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz, Hamburg und Bremen. Die Zahl der Beschäftigten betrug in Nordrhein-Westfalen am 30. Juni 5,36 Millionen, in Bayern 2,75 Millionen, Baden-Württemberg 2,44 Millionen, Niedersachsen 2,05 Millionen, Hessen 1,43 Millionen, Rheinland-Pfalz 905 000, Schleswig-Holstein 671 000, Hamburg 652 000 und Bremen 223 900. Wesentlich beigetragen zu der günstigen Entwicklung hat nach Ansicht der Bundesanstalt die recht günstige Wirtschaftslage im Bereich der Verbrauchs- und Investitionsgüter. Ein starker Jahrgang von Schulentlassenen konnte in den Arbeitsprozeß ganz eingegliedert werden.

Mit „bedingter Souveränität“ einverstanden

Wiederbewaffnung zurückgestellt — „Ein glücklicher Schachzug Adenauers“

wl. Bonn, 13. Juli

Die Bundesregierung ist, wie am Dienstag verlautete, mit der Übertragung der „bedingten Souveränität“ auf die Bundesrepublik einverstanden. Sie wird keine Einwendungen dagegen erheben, daß nach den Vorschlägen der Londoner Sachverständigenkonferenz die Wiederbewaff-

Lastwagen eingesetzt. Die Zahl der Todesopfer in Österreich hat sich auf 9 erhöht. Auch in Böhmen und Mähren mußte Militär eingesetzt werden.

nung der Bundesrepublik von einer vorherigen Übereinkunft der drei Westmächte abhängig gemacht, unberührt von dieser Frage aber die Souveränitätsübertragung alsbald vorgenommen wird. Einzelheiten der geplanten Regelung teilte am Dienstag der britische Hohe Kommissar, Sir Frederick Hoyer-Millar, dem Bundeskanzler in einer Unterredung unter vier Augen mit. Er unterrichtete den Kanzler besonders über die juristischen Vorschläge, die die amerikanischen und britischen Sachverständigen ihren Regierungen unterbreiten werden. Auch der stellvertretende amerikanische Hohe Kommissar Dowling suchte den Bundeskanzler auf.

Wie hierzu weiter verlautete, geht die Anregung, die Frage der deutschen Wiederbewaffnung von der Souveränitätsübertragung zu trennen, von deutscher Seite aus. Adenauer hat nie ein Hehl daraus gemacht, daß die Frage der Souveränitätsübertragung brennend ist, nicht aber die der deutschen Wiederbewaffnung. Er wünscht vor allem keine Wiederbewaffnung ohne oder gegen den Willen Frankreichs. Infolgedessen sieht der Kanzler in den Londoner Vorschlägen einen „brauchbaren Kompromiß“, der auch die französische Zustimmung finden könne.

Man nimmt in Bonn an, daß hierüber schon in aller Kürze Verhandlungen beginnen werden, wobei man es für wahrscheinlich hält, daß die Souveränitätsübertragung spätestens im September erfolgen wird. Die Tatsache, daß sich die britisch-amerikanischen Sachverständigen im wesentlichen auf den Vorschlag des Kanzlers geeinigt haben, bezeichnet man dabei als einen „glücklichen Schachzug Adenauers“, der sich mit seiner Forderung nach einer Trennung des Deutschlandvertrages vom EVG-Vertrag durchgesetzt habe. Es hänge jetzt ganz von der französischen Zustimmung ab, ob der „verfahrens europäische Karren“ wieder flottgemacht werden könne.

Alter Zustand wieder erreicht

Vor einiger Zeit schien in der Sowjetunion ein neuer Kurs einzusetzen. Es sollte mehr zu essen geben, und die geistige Einengung sollte gelockert werden. Mit der vermehrten Lebensmittelzu- teilung war es vor einigen Wochen aus. Und die Illusion der geistigen Freiheit schmilzt auch dahin.

In Leningrad und Moskau wurde das Schauspiel von L. Zorin „Die Gäste“ nach großen Auf- führungserfolgen plötzlich vom Spielplan abge- setzt wegen „feindseliger bourgeois Propaganda“. Eine Sondersitzung im Kultusministerium hatte festgestellt, daß die Tendenz des Schau- spiels „ideologisch schädlich und unkünstlerisch“ sei und „im Widerspruch steht zu den literari- schen Prinzipien des sozialistischen Realismus“. Dabei war das Stück noch kurz zuvor in den Literaturzeitschriften gelobt worden, obschon es einen korrupten Parteisekretär in den Mittelpunkt stellte, den der Vater, ein Veteran der Revolu- tion, tief enttäuscht als Karrieremacher brand- markt.

Merkwürdig, daß die Sowjetschriftsteller, kaum politisch freigelassen, solche Korruptionsstoffe aufgreifen. Die Quittung erteilt die bisher

lobende Presse mit der Bemerkung, daß solch Spiegelbild falsch und von Anfang bis Ende schädlich sei. Der alte Zustand ist erreicht, ja die aus dem Jahre 1946 stammende Verfügung des verstorbenen Schdanow wird erneut herorgeholt: die Stärke der Sowjetliteratur, der „fortschrittlich- sten der Welt“, liegt darin, daß sie eine Litera- tur ist, die keine anderen Interessen hat und haben kann, als die des Volkes und Staates!

Stalin lebt also. Das heißt, die Nachfolger leben seinen Geist und scheuen die Macht des einzelnen. Im „Kleinen philosophischen Wörter- buch“ von 1952 heißt es von ihm: Stalin, genial- ler Theoretiker und Führer des Weltproletariats! In der gerade herausgekommenen Neuausgabe von 1954: Stalin, treuer Schüler und Kampf- geführte Lenins! und überall, wo sein Name vor- kommt, ist das Beiwort „genial“ verschwunden. 1952 hieß es: Unter dem direkten Oberbefehl Stalin bewahrte die Rote Armee die Unabhän- gigkeit! 1954: Unter dem Oberbefehl der Kom- munistischen Partei . . . !

Aus dem Idol Stalin wurde das der Partei, der Geist ist der gleiche und der alte Zustand der Unfreiheit wieder erreicht. —thk—



Als einzigen Besitz hat diese alte Frau ihren Hund gerettet und in einen Sack gehüllt. Sie wurde von den Amerikanern mit einem Amphibienfahrzeug ge- rettet, als das Hochwasser in Bayern ihr Haus weg- gerissen hatte. (Bild: dpa)

Profit der Gemütlichkeit

Wieviel Vorstellungen und Begriffe, wieviel Erinnerungen, Wünsche und Sehnsüchte verbinden wir doch mit dem Wort Gemütlichkeit! Haben wir dabei schon einmal darüber nachgedacht, daß sich dieses Zauberwort von Gemüt herleitet? Gemütlichkeit setzt also immer Gemüt voraus. Das zu bedenken ist wichtig, wenn es uns manchmal verwundert will, in unserer bequemen, schaumgummi-gepolsterten Gegenwart trotz aller technischen Vollkommenheiten dennoch so wenig echte Gemütlichkeit zu finden.

Eine eigene, von der Persönlichkeit eines Menschen bestimmte Atmosphäre muß nämlich das Haus erfüllen. Ohne sie gibt es nur serienweise Schablonenbequemlichkeit, aber keine Gemütlichkeit. Je mehr wir unsere eigenen Liebhabeien und echten Eigenarten aufgeben und die Originalität unserer Persönlichkeit in irgendeine Typenschablone pressen, desto rascher stirbt die Gemütlichkeit.

Bei unsern Großeltern war sie doch noch überall zu Hause, auch ohne Musikschrank und Polsterclubsessel. Sie brauchten nur mit der Zeitung oder einem Buch unter der Hängelampe in ihrer Wohnstube zu sitzen oder mit dem Strickzeug auf der Ofenbank, wenn die Bratpfel in der Röhre schmorten, dann war die Gemütlichkeit um sie herum und erfüllte den Raum mit warmer Geborgenheit, so daß er ihnen Heimat und schützende Zuflucht wurde.

Es wäre ganz gewiß nur zu unserem Nutzen, wenn auch wir rastlosen, selbstsicheren Menschen von heute uns wieder etwas öfter in die Obhut der Gemütlichkeit begäben; nicht zuletzt um dadurch die Kräfte unseres Gemüts zu stärken und damit zugleich die unserer Seele.

Vielleicht sollten wir ruhig auch einmal aus solchen Gedanken heraus ein Prosit auf die Gemütlichkeit ausbringen; denn Prosit heißt ja in unserer Sprache „es möge nützen“.

Halver

Möglichst nicht in den ersten Ferientagen

In Nordrhein-Westfalen dauern die diesjährigen Sommerferien vom 31. 7. bis 7. 9. 1954. Um den starken Ferienverkehr bewältigen zu können, wird die Deutsche Bundesbahn auch in diesem Jahre den Wagenpark der bekannt stark

Es gab 29 Verkehrsunfälle

In der Zeit vom 5.—11. Juli ereigneten sich im Kreisgebiet Altena 29 Verkehrsunfälle, bei denen 15 Personen zum Teil schwer verletzt wurden. In dem gleichen Zeitraum wurden 2 Personen bei Verkehrsunfällen getötet.

benutzten Reisezüge verstärken und darüber hinaus eine Anzahl Entlastungszüge nach und von den Hauptreisezielen fahren. Leider können jedoch wegen Wagenmangels nicht alle Verstärkungen durchgeführt werden.

Im Interesse ihrer Fahrgäste bittet die Deutsche Bundesbahn deshalb, falls eben möglich, den besonders starken Anlaufverkehr in den ersten Ferientagen zu meiden, bei Antritt der Reise aber auch den Lautsprecherdurchsagen ihre Beachtung zu schenken. Die ansagenden Bediensteten sind durch Voranmeldungen über die Besetzung der Züge unterrichtet und geben ihre Ratschläge daher nur im Interesse des reisenden Publikums.

Beurlaubung zum Westf. Bundesturnfest

Wie uns so eben mitgeteilt wird, hat Frau Kultusminister Teusch dem Antrag des Westfälischen Turnerbundes entsprochen. Danach können für Lehrer und Schüler, die am Westfälischen Bundesturnfest teilnehmen, Beurlaubungen für Freitag, den 30. Juli, ausgesprochen werden. Alle Beteiligten müssen diesen Urlaub an den zuständigen Stellen einzeln beantragen.

Beim Zurücksetzen gestreift

Gegen 19 Uhr gestern abend streiften sich in der Frankfurter Straße ein Personenkraftwagen und ein Lastwagen, als letzterer im Zurücksetzen begriffen war. Es entstand dabei leichter Sachschaden.

Schalksmühle

Unsere Geburtstagswünsche

Heute kann Witwa Lina Walk, Flabkamp 53 ihren 75. Geburtstag feiern. Die Heimatzeitung entbietet die herzlichsten Glückwünsche.

Wieder ein astronomisches Ereignis

Der Mond wird beschattet

Partielle Mondfinsternis in der Nacht vom 15. zum 16. Juli

Der Himmel sorgt für Abwechslung. Ende Juni sahen wir die Sonnenfinsternis, der Mars ist am 2. Juli in größter Erdnähe gewesen und jetzt warten die Gestirne mit einer neuen Sehenswürdigkeit auf: Einer Mondfinsternis in der Nacht vom 15. auf den 16. Juli. Der Mond will sich scheinbar nicht lumpen lassen. Was die Sonne vorerzerrte, macht er jetzt nach. Allerdings sehen wir keine totale Mondfinsternis. Die erleben wir nur alle 18 Jahre und elf Tage. Die jetzt bevorstehende Mondfinsternis ist nur eine partielle, aber trotzdem rüsten die Astronomen wieder zur Beobachtung, wozu vom 15. Juli kurz vor Mitternacht bis zum 16. Juli um 4 Uhr früh Gelegenheit sein wird. Das Naturereignis soll sogar gefilmt werden. Erst im November 1955 erleben wir wieder eine Mondfinsternis.

Was versteht man unter Mondfinsternis?

Zugegeben, wir alle haben oft gehört von Sonnen- und Mondfinsternissen, aber wie das eigentlich entsteht, darüber wissen die wenigsten Bescheid. Wir wollen das interessante Schauspiel und seine Entstehung untersuchen. Mondfinsternis

Zum kommenden Wochenende auf der Karlshöhe

Halver - nicht mehr nur ländlich

Starke Beteiligung auch auswärtiger Reiter am 17. und 18. Juli - Der junge ländliche Reiter kommt nicht zu kurz

Schon manches Kreisturnier hat der ideale Turnierplatz auf der Karlshöhe in Halver gesehen. Wenn sich alle Reiter des Kreisreitverbandes Altena-Lüdenscheid mit den Reitern der näheren und weiteren Umgebung am kommenden Sonnabend und Sonntag zur 7. Kreis-pferdeleistungsschau treffen, dann sehen wir uns gegen das Vorjahr völlig veränderten Verhältnissen gegenüber, denen sich der Kreisverband auch mit seinen Ausschreibungen angepaßt hat. Es hat keinen Zweck mehr, wenn die ländlichen Reitervereine sich darüber beklagen, daß ihre Veranstaltungen einen immer größeren Rahmen annehmen und sie selbst „nichts mehr zu bestellen“ hätten. Wir müssen den Tatsachen ins Auge sehen:

Seit längerer Zeit schon und in der Folge immer mehr verlagert sich der Schwerpunkt der Reiterei immer mehr

vom Land in die Stadt.

Als wir 1946 wieder begannen, waren die ländlichen Reiter allein zur Stelle, denn sie hatten das Pferdmaterial und die Futtergrundlage in Händen; in der Stadt hatte niemand die

Möglichkeit zur Pferdehaltung, und Futter war unerschwinglich teuer, wenn es überhaupt zu haben war. Damals bestritten auch die ländlichen Reiter z. B. die Turniere in Aachen, die heute wieder zu dem geworden sind, was sie einstmal waren: Die Visitenkarte des deutschen Reitsports, in aller Welt bekannt.

Die Besserung der wirtschaftlichen Lage hat dann auch das reitliche Leben in der Stadt zu neuer Blüte erweckt. Glanzvolle Turniere veranstalten heute die meisten Großstädte, Reit-institute sind überall wieder vorhanden, Industrielle besitzen blühende Zuchtställen edler Pferde und eigene Turnierställe, in denen ein Teil unserer guten Reiter Beschäftigung gefunden hat. So bedauerlich es ist,

rein ländliche Pferdeleistungsschauen sind heute kaum mehr durchzuführen,

höchstens im Hochzuchtgebiet selbst, wie etwa im Münsterland. Mit der ständig wachsenden Reiterleistung verlangt heute das Publikum gute Leistungen und schwere Konkurrenzen zu sehen oder es bleibt unsern Turnierplätzen fern.

Dem müssen wir Rechnung tragen auch bei

Gestern wehte der Richtkranz

22 neue Wohnungen am Oesterberg

Für Ostzonenflüchtlinge und Barackenbewohner bestimmt — Bauherr Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Halver

Gestern wehte erfreulicherweise wieder einmal der Richtkranz am Oesterberg. Die Bauarbeiten waren so weit fortgeschritten, daß nunmehr 22 Wohnungen zum Richtfest bereit waren. Die neuen Wohnungen werden Ostzonenflüchtlinge und Barackenbewohner aufnehmen.

Nachdem der Polier den Richtspruch getan und die guten Wünsche der am Bau Beteiligten für die zukünftigen Bewohner zum Ausdruck gebracht hatte, fand die eigentliche Richtfeier der ungünstigen Witterung wegen im Haus zur Fuhr statt, wo auch der Richtschmaus vorgesehen war.

Mit dem Richtfest, so führte der Vertreter der Westfälisch-Lippischen Heimstätte, Meyer, aus, ist man beim Bau über den Berg. Gute, solide Arbeit wurde wieder geleistet. Dank gebührt allen, die den Bau in irgend einer Weise gefördert haben. Dann erinnerte er an die Zeit unmittelbar nach 1945 und an die Jahre 1948 und 1949, als man endlich langsam darangehen konnte, neuen Wohnraum für den zerstörten zu schaffen.

Auch Geschäftsführer Neumann von der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft Halver, die die Bauherrin für dieses Bauvorhaben ist, stattete seinen Dank ab, wobei er herausstellte, daß die Wohnung die Keimzelle und den Mittelpunkt der Familie darstelle, daß aber gleich-

zeitig die Wohnungsnot immer noch das Problem Nr. 1 sei.

Gemeindebürgermeister Adolf Turck betonte, daß nicht zuletzt dem Allmächtigen Dank dafür gebühre, daß es wieder Ruhe und Ordnung, Kraft und Gesundheit gebe.

An der Richtfeier nahmen u. a. auch Amtsbürgermeister Carl Turck, Kämmerer Filling, Amtsbaumeister Löwen, Vertreter Stamm, Bauunternehmer Brückmann und Architekt Fleschenberg teil. Im Kreise aller am Bau Beteiligten schlossen sich ein paar Stunden des Beisammenseins an.

Dahlebrück

40jähriges Arbeitsjubiläum

Morgen kann Herr Hugo Keil, Volmestr., bei der Firma C. Kubbier & Sohn sein 40jähriges Arbeitsjubiläum begehen. Wir gratulieren!

Rösahl

Nur Rauchwaren gingen mit

In einer der letzten Nächte statteten Diebe einem Verkaufspavillon an der Lingeselsperre einen Besuch ab. Sie entwendeten einen größeren Posten Rauchwaren, Getränke ließen sie unberührt. Die Ermittlungen sind im Gange.

Helft den Katastrophenopfern!

Gemeinsam mit allen deutschen Zeitungen und Zeitschriften bittet der „Allgemeiner Anzeiger“ seine Leser um Spenden für die Opfer der verheerenden Unwetterkatastrophe in den betroffenen bayrischen und österreichischen Gebieten, deren Not außerordentlich ist. Zehntausende haben ihr Hab und Gut verloren, viele den Ernährer ihrer Familie! Der Gesamtschaden ist so ungeheuer groß, daß mit staatlichen Hilfsmaßnahmen allein nicht gedient ist. Wirkliche Hilfe kann nur eine gemeinsame Aktion der gesamten Bevölkerung der Bundesrepublik bringen! Auch der kleinste Beitrag ist dazu willkommen.

Einzahlungen erbitten wir unter „Katastrophenhilfe des Allgemeinen Anzeiger“ auf das

SONDERKONTO NR. 3776

bei der Amts-Sparkasse Halver

Diese Spenden sind steuerlich abzugsfähig. Die Endsumme wird einem Zentralkonto der deutschen Presse überwiesen, von dem aus dann der Gesamtertrag dieser Hilfsaktion den zuständigen Stellen in den betroffenen Gebieten zur Verfügung gestellt wird.

Deutsche Brüder sind in Not! Alle sind gerufen, ihre Brüderlichkeit zu beweisen!

Redaktion und Verlag des „Allgemeiner Anzeiger“

Der Leser hat das Wort

Zurück aus der „Herrlichkeit“

Von einer fünftägigen Wanderung im Münsterland mit Aufenthalt in der DJH „Herrlichkeit“ bei Lembeck/Dorsten kehrten wir, die Abschlußklasse der ev. Volksschule Halver, mit unseren Lehrern, Fr. Hastenpflug und Herrn Netwisch, braungebrannt und gut erholt nach Halver zurück. Auf schönen Wanderungen durch Heide, Wald und Moor lernten wir unsere weitere westfälische Heimat kennen.

Daneben blieb uns genug Zeit für lustige Ball- und Gemeinschaftsspiele. Der Herbergsvater, der selbst Holzschnitzer ist, hatte das Haus in ein rechtes Schmuckkästchen verwandelt. Selbst das Schild mit der Aufschrift „Gänsestall“ an der Tür des Mädchenschlafsalses war, wie der Schmuck aller Räume, ein kleines Kunstwerk.

Außer der Freude am fröhlichen Gemeinschaftsleben in der „Herrlichkeit“ brachten wir dazu nach der Besichtigung des Bergbaumuseums in Bochum, des Ruhrzoos in Gelsenkirchen und des Schiffshebwerks in Henrichenburg viele neue Erkenntnisse mit heim.

Für Kl. VIII der ev. Volksschule Halver: Gertrud B. und Erika J.

unsern ländlichen Veranstaltungen durch Ausschreibung wertvoller Prüfungen, um bekannte Reiter und Pferde zu gewinnen. Auch diesen tun wir damit einen Gefallen, denn auf den großen Turnierplätzen ist die gute Klasse unserer Reiter stark gehandicapt durch die Ausschreibung reiner Amateurprüfungen, die nur noch die dünne Schicht der wirklichen Amateure bestreiten kann. Die große Masse unserer guten Reiter muß heute ländliche Turniere wahrnehmen, um überhaupt noch Startmöglichkeit zu haben. Doch braucht der junge ländliche Reiter keine Sorge zu haben, auch er kommt nicht zu kurz, denn jeder Veranstalter hat es in der Hand, eine Reihe Prüfungen

In der Bräumcke hängt der Kilimandscharo

Ein uralter Afrikaner begeht heute in Halver seinen 80. Geburtstag

In einem der Neubauhäuser an der Bräumcke hängt in der guten Stube über der Couch ein großes Bild: es zeigt den Kilimandscharo, den höchsten Berg Afrikas im ehemaligen Deutsch-Ostafrika. Infolge der mächtigen Höhenentwicklung von über 6000 Metern legen sich die verschiedensten Vegetationsgürtel um den Berg, tropische, reich angebaute Steppen, tüppiger Regenwald und schließlich eine hochalpine Wüste. Davon gibt das Bild einen schwachen Abganz. Darunter aber sitzt jemand, der zu den „uralten“ Afrikanern gehört und der den Berg von den verschiedensten Seiten kennen gelernt hat.

Wilhelm George wird am heutigen Tage 80 Jahre alt, aber die Zeit der ersten deutschen Afrika-Pioniere wird lebendig, wenn er anfängt zu erzählen. Vor fast 60 Jahren — genau im Jahre 1896 — meldete er sich als Gefreiter zur Deutschen Schutztruppe nach Deutsch-Südwestafrika. Die Hotentotten-Kriege, der Herero-Aufstand, die Gestalt des Hendrik Witbooi, die Schlacht am Waterberg — das alles wird lebendig, wenn er beginnt, aus seinem reichen Kolonialerleben zu berichten. Dazwischen war er auch beim Boxer-Aufstand in China. So erzählt er z. B. vom Kaiserpalast in Peking und dem damaligen Botschafter Ketteler. Dann ging es wieder zurück nach Deutsch-Südwest, wo er die Landespolizei mitgegründet hat.

Im Jahre 1920 kehrte er nach Deutschland zurück — um auf Anregung des Auswärtigen Amtes bereits 1927 wieder hinauszuziehen, diesmal nach Deutsch-Ost. Hier gründete er eine Kaffee-Plantage. Insgesamt besaß er 2400 Morgen Land, das erst urbar gemacht werden mußte, Urwald mit Stämmen von anderthalb Meter Durchmesser und 20 Meter Höhe. Es war ein wahres Tierparadies, sagt er, und sein Sohn, ein Swakopmund geboren, breitete zahllose Fotos auf dem Tisch aus, die das noch anschaulicher machen. Und dann war alles wieder zu Ende, als am 4. September 1939 der Engländer kam: „I am sorry, you must go with me!“ Das bedeutete den Weg in die Internierung nach Daresalaam, von wo er Anfang 1940 nach Deutschland ausgetauscht wurde.

Die reichbesetzte Ordensspange zeigt eine ganze Reihe kolonialer Auszeichnungen. Viele Einzelheiten aus diesem seinem Leben erzählt der heute Achtzigjährige mit erstaunlicher Gedächtnisgabe. Sein Leben hatte er dem einstmals so dunklen afrikanischen Erdteil gewidmet. Für seinen Lebensabend in Halver, in der Bräumcke-Siedlung, wünschen wir ihm alles Gute!

Dr. Weg-

auszuschreiben, in denen die große Klasse nichts zu suchen hat und evtl. auch die Prüfungen noch zu beschneiden, um einen bestimmten Leistungskreis von Reitern und Pferden auszuschließen.

Das hat auch der Kreisreitverband Altena-Lüdenscheid in diesem Jahr getan. Auf dem

Programm, welches 15 Prüfungen enthält,

steht wieder eine Dressurprüfung und ein Jagdspringen Kl. M. Diese Prüfungen haben eine gute Besetzung erfahren, hier wird u. a. der bekannte Reiter Hans Hoffmann (Kalthof) mit den erfolgreichen Pferden von Frau Trude Blank (Wuppertal) zu finden sein.

Außer der für die Züchter interessanten Materialprüfung für Reitpferde und einem Jagdspringen Kl. A für ländliche Reiter sowie außer dem Wettkampf um die Kreisstandarte für die Vereine des Kreises sind alle Prüfungen offen. Auch die Jugend ist mit einer Reiterprüfung bedacht worden, wobei die Teilnehmer höchstens 18 Jahre alt sein dürfen. Hoffen wir jetzt nur noch auf Wärme und Sonnenschein!

Fritz von Cleve

Kierspe

Der Vorderreifen platzte

Durch Platzen eines Vorderreifens fuhr ein LKW gegen ein Schutzgelenk auf der Bundesstraße 54. Es entstand leichter Sachschaden.

Anhänger geriet ins Schleudern

Auf der Bundesstraße 54 in Vollme geriet der Anhänger eines Lastzuges ins Schleudern, streifte einen haltenden Lieferwagen und fuhr einen Telefonmasten um. Es entstand mittlerer Sachschaden.

Wegen des Kirchentages verschoben

Wie uns auf Befragen der NWDR Hamburg mitteilte, ist der von uns angekündigte Kurzvortrag von Pastor Paul Deitenbeck im Rahmen der „Kirchlichen Nachrichten“ am Sonntagmorgen verschoben worden, weil die Sendung in letzter Minute auf den Kirchentag umgestellt werden mußte. Der Kurzvortrag wird nachgeholt. Es erfolgt darüber noch nähere Mitteilung.

FDP will Erhöhung der Kriegspopierrente

wl. Bonn, 13. Juli

Eine 20prozentige Erhöhung der Grundrenten für Kriegsbeschädigte fordert die FDP in einem Antrag an den Bundestag. Die hierfür benötigten 273 Millionen Mark soll die Bundesregierung aus Ersparnissen bei Personen- und Sachausgaben decken.

Danach soll die Grundrente künftig bei 50prozentiger Erwerbsminderung 30 Mark, bei 90prozentiger Erwerbsminderung 78 Mark und bei totaler Erwerbsunfähigkeit 90 Mark betragen. Die Grundrente der Witwe soll auf 48 Mark und die volle Elternrente auf 140 Mark erhöht werden. Die FDP vertritt in der Vorlage den Standpunkt, daß eine ausreichende Kriegspopierversorgung den wichtigsten Teil einer guten Wehrverfassung ausmache.

Haitenlassungen zum 14. Juli

dmt. Bad Godesberg, 13. Juli

Der französische Hohe Kommissar, Botschafter François-Poncet hat anlässlich des französischen Nationalfeiertages (14. Juli) nach Anhörung des gemischten Gnadenausschusses für das französische Besatzungsgebiet beschlossen, 13 von französischen Besatzungsgerichten Verurteilte zu entlassen. In fünf Fällen hat er Straferlaß verfügt.

Wie das französische Hohe Kommissariat mitteilt, sind nach Abschluß dieser Gnadenmaßnahmen noch 46 wegen Kriegsverbrechen Verurteilte im französischen Besatzungsgebiet inhaftiert.

Margaret besichtigte Düsenjäger

dmt. Oldenburg, 13. Juli

In einem weiß-garnierten hellblauen Kleid stieg Prinzessin Margaret Rose am Dienstag aus der zweimotorigen britischen Maschine, die die Schwester der englischen Königin nach Oldenburg brachte. Eine Musikkapelle spielte flotte Schlager, als die Prinzessin einige hundert englische Offiziere sowie deren Frauen und Kinder begrüßte. Anschließend nahm sie an der Weihe einer Standarte für eine Schwadron der Royal Air Force teil, die in Oldenburg mit modernsten Düsenjägern stationiert ist. Margaret Rose ließ sich bei der Besichtigung eines Düsenjägers eingehend alle technischen Details erläutern. Das Programm der Vorführungen moderner Düsenflugzeuge wurde wegen der ungünstigen Witterung stark gekürzt. Anschließend flog sie nach Bückeburg weiter.

Vietminh-Angriff in Laos

dmt. Saigon, 13. Juli

Die Vietminh-Truppen haben am Dienstag die Stadt Pakse in Südlao an der thailändischen Grenze überraschend angegriffen. Es handelt sich um den ersten Vorstoß in diesem Gebiet seit Beginn des Indochina-Krieges. Die Kommunisten belegten die Stadt mit Granatwerferfeuer. Dagegen ist der im Delta des Roten Flusses in Nord-Vietnam erwartete Großangriff bisher ausgeblieben.

Wie aus Kambodscha verlautet, haben die französischen Truppen mit der Übergabe eines Frontabschnittes an die kambodschanische Armee die Maßnahmen zur Herstellung der militärischen Souveränität des Landes abgeschlossen. Sämtliche französische Truppenverbände haben kambodschanisches Gebiet verlassen.

Wuermeling plant Steuererleichterungen

Schäffer legt neues Besatzungsschaden-Gesetz vor

wl. Bonn, 13. Juli

Das Bundeskabinett hat sich am Dienstag eingehend mit Familienfragen befaßt, ohne konkrete Beschlüsse zu fassen. Zur Erörterung stand ein Vorschlag von Bundesfamilienminister Dr. Wuermeling, Familien steuerlich zu begünstigen. Wie ein Regierungssprecher hierzu mitteilte, ist zwar nicht beabsichtigt, ein besonderes „Familienprogramm“ aufzustellen, wohl aber eine Reihe von Vorzugsmaßnahmen zur Gründung und Erhaltung der Familie zu erlassen.

Hierunter fällt auch — außerhalb der Großen Steuerreform — die Gewährung von höheren Steuerfreibeträgen an kinderreiche Familien. Mit

der Beschlußfassung hierüber ist jedoch vor dem Spätherbst nicht zu rechnen. Ueber die Wiedereinführung von Ehestandsdarlehen wurde in der Kabinettsitzung nicht gesprochen.

Ferner befaßt sich das Kabinett mit einer von Bundesfinanzminister Schäffer vorgelegten Neufassung eines Gesetzes zur Abgeltung der Besatzungsschäden. Sie sieht u. a. vor, daß eine Entschädigung auch dann, wenn die alliierte Besatzungsmacht den Schaden nicht anerkannt hat, bewilligt werden kann, doch soll dem in Vorbereitung befindlichen Bundesleistungsgesetz, durch das auch alle durch den Krieg oder die Besatzung entstandenen Schäden abschließend geregelt werden sollen, nicht vorgegriffen werden.

ÖTV verlangt Lohnerhöhungen

Drohung mit Kampfmitteln — „Entrüstung über Haltung der öffentlichen Arbeitgeber“

dpa. Stuttgart, 13. Juli

Die Große Tarifkommission der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr hat am Dienstag in Stuttgart beschlossen, von der Bundesregierung, der Tarifgemeinschaft deutscher Länder und von der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände bis zum 26. Juli eine Erklärung zu fordern, ob sie bereit seien, mit der Gewerkschaft über Lohn- und Gehaltserhöhungen der Arbeiter und Angestellten des öffentlichen Dienstes zu verhandeln. Sollten bis dahin keine oder unbefriedigende Antworten eingegangen sein, so wird der geschäftsführende Hauptvorstand der ÖTV ermächtigt, „die ihm geeignet erscheinenden Kampfmaßnahmen einzuleiten“.

Die Große Tarifkommission der ÖTV forderte erneut, die Ecklöhne der Lohnempfänger im

Öffentlichen Dienst um 10 Pfennig und die Grundvergütung der Angestellten um 10 Prozent zu erhöhen. Löhne und Gehälter müßten dem gestiegenen Sozialprodukt angepaßt werden. Trotz gleichbleibender, von der ÖTV immer angezweifelter Indexzahlen seien die Preise gerade der Grundnahrungsmittel im Vergleich zu 1953 erheblich gestiegen. Die ÖTV habe mit Entrüstung von der Haltung der öffentlichen Arbeitgeber gegenüber den Lohn- und Gehaltsforderungen Kenntnis genommen. Die Bundesregierung habe eine Antwort überhaupt nicht für erforderlich gehalten, die Tarifgemeinschaft deutscher Länder habe ihre Stellungnahme bis zum 16. Juli vertagt, und die Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände habe eine Verhandlung über allgemeine Lohn- und Gehaltserhöhungen abgelehnt.

Bonner Politiker über den Kirchentag

„Größtes gesamtdeutsches Ereignis seit 1945“

dmt. Bonn, 13. Juli

Eine Reihe maßgebender Teilnehmer am Leipziger Kirchentag berichtete am Dienstag vor der Presse in Bonn über ihre Eindrücke. Außer Bundestagspräsident Dr. Ehlers und Bundesminister Dr. Tillmanns kamen auch Bundestagsabgeordnete der SPD zu Wort.

Ehlers bezeichnete den Kirchentag als die größte gesamtdeutsche Veranstaltung seit 1945 und betonte, gerade dadurch, daß der kirchliche Charakter nicht durchbrochen worden sei, habe diese Kundgebung eine eminente politische Bedeutung gewonnen. Die innere Übereinstimmung des Volkes sei noch nie so sichtbar geworden. Er glaube, daß die Teilnahme von Politikern aus der Bundesrepublik der Sowjetzonenbevölkerung auch das Gefühl geronnen habe, vom Westen abgeschrieben zu sein. Mit Entschiedenheit wandle sich Ehlers gegen die Gerüchte, wonach er oder andere westdeutsche Politiker in Leipzig eine Anbahnung gesamtdeutscher Gespräche versucht hätten. Wenn gemeint worden sei, daß er mit Nuschke zusammen geredet habe, so würde er das nicht für „nationale Ka'as' ophe“ halten. Die Volkspolizei und die örtlichen Behörden seien sehr hilfsbereit und höflich gewesen. Auch sei zu respektieren, daß der sowjetische Hohe Kommissar eine Halle zur Verfügung gestellt habe. Die dortige Presse habe

im wesentlichen objektiv über den Kirchentag berichtet.

Auch Bundesminister Dr. Tillmanns und Frau Dr. Jochims (CDU) zeigten sich sehr beeindruckt. Tillmanns erklärte, die Sowjetzonen-Behörden hätten mit dem Kirchentag allerdings etwas ganz anderes im Sinn gehabt. Die politische Bedeutung des Tages liege gerade darin, daß es keine politische Veranstaltung geworden sei.

Die SPD-Bundestagsabgeordneten Gülich und Metzger stellten fest, die überwiegende Masse der Deutschen jenseits der Zonengrenze habe sich ihre geistige Unabhängigkeit, aber auch ihre kritische Einstellung gegenüber den nicht immer als ausreichend empfundenen Entscheidungen des Westens bewahrt. Eine gewisse Reserve in der Beurteilung der politischen Bedeutung des Kirchentages sei geboten. Vor allem sei vor dem Schluß zu warnen, daß sich durch den Kirchentag in der Entschlossenheit der SED-Politiker etwas ändern werde. Damit wollten beide Sprecher gewisse Äußerungen der Bundestagsabgeordneten Bausch (CDU) und Metzger (SPD) abschwächen, die nach einer Unterhaltung mit dem sowjetzonalen Kultusminister Johannes R. Becher von der positiv zu beurteilenden Möglichkeit einer engeren Zusammenarbeit zwischen Ost und West gesprochen hatten.

Amnestierte in Westberlin

gk. Berlin, 13. Juli

Auf dem Schlesischen Bahnhof in Ostberlin, der jetzt „Ostbahnhof“ heißt, trafen in der Nacht zum Dienstag die ersten im Jahre 1950 in den Waldheim-Prozessen verurteilten und jetzt entlassenen Westberliner ein. Es handelt sich um 138 politische Häftlinge aus den Zuchthäusern Torgau und Bautzen. Wie sie berichteten, haben sich unter den in den Sowjetzonen-Zuchthäusern Zurückgebliebenen erschütternde Szenen abgespielt. In Bautzen erhängte sich einer der Häftlinge in seiner Zelle aus Verzweiflung darüber, daß er nicht amnestiert worden war.

Bisher sind 571 Häftlinge aus Bautzen, 89 aus Torgau und 46 Frauen aus dem Frauengefängnis Hoheneck entlassen worden. Das ist etwas über die Hälfte der noch in Haft befindlichen Bestrauten aus dem sogenannten Waldheim-Komplex, deren Zahl auf 1200 bis 1300 geschätzt werden kann.

Informationsaustausch über die Atomforschung

dmt. Washington, 13. Juli

Der USA-Kongress-Ausschuß für Atomenergie billigte am Dienstag einen Gesetzentwurf, der Präsident Eisenhower bevollmächtigt, mit befreundeten Regierungen Informationsaustausch über die Atomforschung auszutauschen.

Wie Premierminister Churchill am Montag im Unterhaus erklärte, war der Mangel an Informationen über die amerikanische Atomforschung einer der Hauptgründe seiner Reise nach USA. Außerdem bemüht sich Präsident Eisenhower seit Monaten, die Sowjetunion an der Schaffung eines Atompools zu beteiligen.

Osthandelsgespräche in Paris

dmt. Paris, 13. Juli

Am Dienstag begannen in Paris französisch-amerikanische Besprechungen über den Ost-West-Handel. Großbritannien und die USA haben sich bereits vor einigen Tagen weitgehend über eine Revision der auf der Verbotliste stehenden Ausfuhrgegenstände nach dem Ostblock einigen können.

Von amerikanischer Seite nimmt an den Pariser Verhandlungen der Leiter des Auslandsamtes, Stassen, teil, während Frankreich durch Staatssekretär de Beaumont vertreten wird. Die Franzosen glauben, daß die Chancen zur Verwirklichung der französischen Hoffnungen auf eine umfassende Auflockerung des Ost-West-Handels gering sind, da sich die Haltung des amerikanischen Kongresses in letzter Zeit versteift habe.

Vom 11. bis 16. Oktober soll in Genf eine neue Tagung über Ost-West-Handelsfragen stattfinden.

Am 30. März waren in der Bundesrepublik genau 49 388 800 Einwohner registriert. Das weibliche Geschlecht mit 26 167 800 Personen überwiegt. Männlichen Geschlechts waren 23 221 000 Einwohner der Bundesrepublik.

In einem Schreiben an das Bundesarbeitsministerium spricht sich der Reichsbund der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen dafür aus, die Hinterbliebenen, die nach dem früheren Reichsversorgungsgesetz eine Witwenbeihilfe bezogen haben, wieder in den Kreis der Versorgungsberechtigten aufzunehmen und ihnen im Wege des Härteausgleiches eine Beihilfe zu gewähren. Es wird darauf hingewiesen, daß die Mehrzahl dieser Frauen Hinterbliebenen des ersten Weltkrieges sind.

Der amerikanische Mittelwesten wird gegenwärtig von einer starken Hitzewelle heimgesucht, bei der Rekordtemperaturen bis zu 45 Grad Celsius gemessen wurden.

Ein riesiger Erdbeben in Kolumbien hat in der Nähe von Medellin, der zweitgrößten Stadt des Landes, mehr als 100 Menschen unter sich begraben. In einigen Berichten wird sogar mit annähernd 200 Opfern gerechnet.

Auf geht's

— auf zur großen Reise in den Sommer! Wurde beim Packen nichts vergessen? Auch nicht der echte KLOSTERFRAU MELISSEN-GEIST? Er gehört doch in jede Reiseapotheke: gegen so viele Unpäßlichkeiten, wie Verdauungsstörungen und Schlaflosigkeit, Reisebeschwerden in Eisenbahn, Auto und Flugzeug! Vergessen Sie ihn nicht!

In Apotheken und Drogerien. Nur echt in der blauen Packung mit 3 Nonnen. Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der Haut!

Öffentliche Ausschreibung

Für den Neubau des Verwaltungsgebäudes

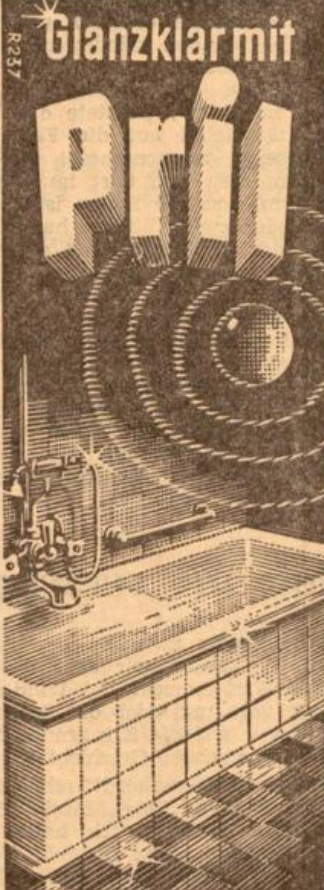
der Allgem. Ortskrankenkasse für den Kreis Altena und den Stadtkreis Lüdenscheid in Lüdenscheid werden die Maurer-, Stahlbeton- und Innenputzarbeiten hiermit öffentlich ausgeschrieben.

Angebotsunterlagen können ab Donnerstag, dem 15. Juli 1954 im Büro des Architekten Herbert Tauche, Architekt BDA., Lüdenscheid, Göttenstraße 20 gegen eine Gebühr von 15,- DM angefordert werden.

Die Angebotsabgabe muß bis spätestens Mittwoch, den 28. Juli 1954 um 15 Uhr erfolgen.

Allgem. Ortskrankenkasse für den Kreis Altena und den Stadtkreis Lüdenscheid.

Glanzklares mit Pril



Pril entspannt das Wasser — entfernt im Nu den größten Schmutz. Fußböden, Fenster, Fliesen, Spiegel, Becken, Wannen, Türen werden strahlend sauber und glanzklar. Pril ist mild und schon die Hände!

SGV-Abteilung Halver
Sternwanderung zur Neueinweihung des Homert-Turmes
am Sonnabend, d. 17. 7. 54
Abfahrt ab Bahnhof Halver 14.51 Uhr bis Ehringhausen, anschließend Wanderung über Dahlhausen zur Homert. Zahlreiche Beteiligte erwartet
Der Vorstand

Einkochapparate
emailiert und verzinkt
Einkochgläser
in Gerrix u. Original Weck preiswert im Fachgeschäft von Ernst Bergmann, Halver

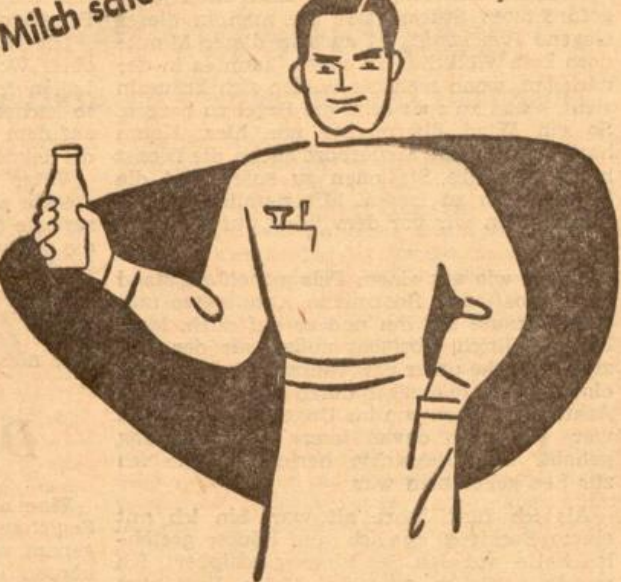
STEINWAY & SONS
Blüthner-Bechstein
Grottrian-Steinweg
J. van Bremen
DORTMUND ARNDTSTR. 33

Suche für sofort einen selbständig arbeitenden
Elektro-Monteur
Wilhelm Himmen
Elektromeister
Halver, Kirchstraße 1

Besser waschen mit
ATLANTIK-Waschmaschinen
Teilzahlung - Viele Anerkennungen
Verlangen Sie Gratiskatalog von:
E. GRAUMANN, Rummenohl 4 I. W.

Gebrauchter Herd
billig abzugeben.
HALVER, Kölner Straße 67

Milch schenkt gesundes Leben



Darum:
täglich

Der tägliche Milchgenuss macht den menschlichen Körper in höchstem Maße widerstandsfähig gegen Krankheiten.

Milch —
Quelle der Gesundheit

AUTO
Groß-Versteigerung
DORTMUND
GRAVINGHOLZ
Versteigerung
jeden Samstag 14-19 Uhr
Annahme u. Verkauf tägl.
Finanzierungsmöglichkeit
Evinger Str. 359
Ruf 3 40 14

LEITZ
Geschäftsbücher
Schnellhefter usw.
Briefordner
sowie sämtliche Schreibwaren

Wilh. Bell jr.
HALVER

Manuskripte bitte
deutlich schreiben!

Erfahrene Tierhalter
achten auf Qualität und kaufen bei ihrem Händler den vitaminisierten
Brockmanns Futterkalk
„Zwergerkalk“ mit DLG-Gütezeichen
Seine Befütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, kräftige Knochen, abgekürzte Mastdauer u. hohe Leistung bezahlt.